

Inhalt

Der Verfasser	8
Redaktionelle Hinweise	9
Einführung	11
1 Der Anlass	15
2 Bestandsaufnahme zum protestantischen Kirchenbau in Württemberg	17
2.1 Quellen und Fachliteratur	17
2.2 Forschungsgeschichte	21
2.3 Fragestellungen und bisherige Erkenntnisse	29
3 Die Göppinger Stadtkirche – Ein Beispiel des 17. Jahrhunderts	33
3.1 Überlieferung und Rezeptionsgeschichte	33
3.2 Ein Bau der Renaissance	36
3.3 Ein Bau der Reformation	37
3.4 Nach über tausend Jahren Kirchenbau: Die Querkirche – ein neuartiger Kirchenraum ..	39
4 Kirchenbau vor der Reformation – Gebaute Liturgie: Von Gebet und Feier zur Wegkirche	41
4.1 Heiliger Raum?	41
4.2 Vom antiken Tempel zum Versammlungsraum	42
4.3 Vom Versammlungsraum zur Weg- und Prozessionskirche	43
4.3.1 Frühchristliche Basilika: Der Sakralraum als gestufte Einheit	43
4.3.2 Romanik: Der Sakralraum als gerichtete Einheit	44
4.3.3 Gotik: Der Sakralraum als gegliederte Einheit	45
4.4 Funktionen einer Kirche vor der Reformation	46
4.4.1 Die Funktionen einer Pfarrkirche	46
4.4.1.1 Die Grundfunktion der Pfarrkirche: Mittelpunkt einer Parochie	46
4.4.1.2 Verschiedene Funktionen und Nutzungen von Chor und Langhaus	47
4.4.2 Die Funktionen einer Stiftskirche	50
4.4.2.1 Die Grundfunktion der Stiftskirche: Gebet des Stiftskapitels für die Welt ..	50
4.4.2.2 Weitere Merkmale einer Stiftskirche	51

5 Die Wittenberger Schlosskirche – Spurensuche an der Wiege der Reformation	53
5.1 Überlieferung und Rezeptionsgeschichte	53
5.2 Der Bau der Stifts-, Schloss- und Universitätskirche Wittenberg	54
5.3 Vom Kult zur Kommunikation – Erweiterte Funktionen des Kirchenraums	56
5.3.1 Begegnungsstätte von Kirche und Welt	56
5.3.2 Wallfahrtsziel	57
5.3.3 Präsentation der Heiligtümer	58
5.3.4 Repräsentation	60
5.3.5 Akademischer Lehrbetrieb und Bildungsstätte	60
5.3.6 Kirchenmusik	61
5.3.7 Kommunikative Neuausrichtung im Kirchenraum	62
5.4 Die neue Vielfalt des Kirchenraums: Die Entstehung der Querkirche	63
6 Der Gottesdienst in Württemberg vor der Reformation	65
6.1 Ursprung des Predigtgottesdienstes	65
6.1.1 Forschungsgeschichte zur Entstehung des Predigtgottesdienstes	65
6.1.2 Die Forschungsleitfrage	67
6.1.3 Eine vorläufige Antwort	67
6.2 Beobachtungen zum spätmittelalterlichen Gottesdienst	68
6.2.1 Der Ort des Gottesdienstes: die Kirche	69
6.2.2 Die Messfeier	69
6.2.3 Die Laienkommunion als Versehung des Volkes	70
6.2.4 Die Homilie und die Predigt	70
7 Südwestdeutsche Besonderheiten	73
7.1 Die Kanzel und ihre Häufung im Neckargebiet und darüber hinaus	73
7.2 Die Prädikaturen und ihre Häufung im Raum Württemberg	79
7.3 Die Reichsstädte und ihre Häufung im Raum Württemberg	81
7.4 Die Stifte und Stiftskirchen und ihre Häufung im Raum Württemberg	83
7.5 Die Bedeutung von Prädikaturen und Prädikanten	84
7.6 Für die Reformation wichtige Personen in den ehemaligen Reichsstädten nahe Württemberg	85
8 Reformation in Württemberg: singuläre Gottesdienstform und Liturgie	89
8.1 Der reine Predigtgottesdienst als Hauptgottesdienst	89
8.2 Reutlingen 1526 – Eine frühe Weichenstellung	89
8.3 Württembergs Weg zu den Kirchenordnungen von 1536 und 1553/1559	90
8.4 Abgrenzung zur Liturgie der anderen lutherischen Landeskirchen	94
8.5 Abgrenzung zur reformierten Liturgie	94

9 Die Tübinger Schlosskirche – Der erste Kirchenneubau nach der Reformation	95
9.1 Schlosskirchen am Beginn des protestantischen Kirchenbaus	95
9.2 Überlieferung und Rezeptionsgeschichte	97
9.3 Herzog Ulrichs Burg – Festung – Schloss: Hohentübingen	99
9.4 Die Schlosskirche Tübingen von der Reformation bis heute	101
9.5 Nach über tausend Jahren Kirchenbau: Die Predigtkirche – ein neuartiger Kirchenraum	107
10 Protestantischer Kirchenbau – Kennzeichen und Konzeptionen der Anfangszeit	109
10.1 Kennzeichen protestantischen Kirchenbaus	109
10.1.1 Ein profaner, kein heiliger Raum	109
10.1.2 Ein Ort des Bekenntnisses	110
10.1.3 Ein Ort der Gemeinschaft	110
10.1.4 Ein (H)Ort der bestehenden Gesellschaftsordnung	111
10.1.5 Ein Ort der Kommunikation	112
10.2 Konzeptionen protestantischen Kirchenbaus	113
10.2.1 Reformierter Kirchenbau: Der Festsaal und Gemeinschaftsraum ohne Sakralität und Bildwerke	113
10.2.2 Kirchenbau im Luthertum: Die Bedeutung des Altars und die Sakralität des Kirchenraums beim Gottesdienst	114
10.2.2.1 Die Torgauer Formel	114
10.2.2.2 Luthers angeblicher Rückgriff auf Stiftshütte und Tempel	114
10.2.2.3 Luthers differenziertes Verständnis vom Kirchenbau und Kirchenraum	117
10.2.3 Kirchenbau im lutherischen Württemberg	118
10.2.3.1 Der liturgische Gemeinschaftsraum mit Ausrichtung auf die Wortverkündigung	118
10.2.3.2 Die schlichte Kirchenausstattung und die „Bilderfrage“	119
11 Württembergs protestantischer Kirchenbau und seine Bautypen der Anfangszeit	121
11.1 Neue Elemente im Kirchenbau – in Württemberg beobachtet	121
11.1.1 Neuer Bedarf schafft neue Raumgestalt: Neuansatz im Kirchenbau	121
11.1.2 Die Kanzel, ihre Position und ihr Zugang	122
11.1.3 Das feste Gestühl und seine plenare Anordnung	125
11.1.4 Die konstruktive und statische Bedeutung des Dachwerks	126
11.1.5 Der weite Raum und die Spannweite der Raumdecke	127
11.1.6 Die Emporen	129

11.2	Die württembergischen Kirchenbautypen bis ins 20. Jahrhundert	131
11.2.1	Die Anfänge im 16. Jahrhundert	131
11.2.2	Die Predigtkirche	134
11.2.3	Die Querkirche	135
11.2.4	Bestandsbauten und deren protestantische Veränderungen	136
11.2.5	Neubauten von Longitudinalkirchen	137
11.2.6	Weitere Bautypen	139
12	Württembergs Kirchenbau in den Stilepochen nach der Reformation	141
12.1	Renaissance	141
12.2	Barock und Rokoko	142
12.3	Klassizismus und Kameralamtstyp	144
12.4	Historismus	145
12.5	20. Jahrhundert	148
13	Weiterhin: Gebaute Liturgie – Von der Wegkirche zur Gemeindekirche	153
13.1	Der liturgische Gemeinschaftsraum (Teil 1) im frühen evangelischen Württemberg ..	153
13.2	Renaissance: Der katholische Sakralraum als gegliederte und ebenmäßige Einheit ..	154
13.3	Barock: Der katholische Sakralraum als gegliederte und inszenierte Einheit	154
13.4	Seit über 300 Jahren in Württemberg: Wege zum Gottesdienst im Gemeinschaftsraum	155
13.4.1	Christliche Enklaven und Binnenkolonien in Württemberg und ihre Räume – Waldenser, Brüdergemein(d)en, Altpreußische Union	155
13.4.2	Seit 170 Jahren: Der katholische Sakralraum als gegliederter Gemeinschaftsraum ..	157
13.4.3	Seit 200 Jahren: Protestanten auf dem Weg zum liturgischen Gemeinschaftsraum ..	158
13.4.3.1	Ein Hindernislauf	158
13.4.3.2	Der Altardienst: Ein wichtiger Schritt	159
13.4.3.3	Die Pfarrperson: Über oder in der Gemeinde	160
13.4.3.4	Das Abendmahl: Aus dem Winkeldasein hervorgeholt	160
13.5	Der liturgische Gemeinschaftsraum (Teil 2) – Langfristig in ökumenischer Perspektive?	161
14	Einzelaspekte	167
14.1	Bauwerk	167
14.1.1	Der Baukörper	167
14.1.2	Das Dachwerk und der Doppelbinder	168
14.1.3	Rezeption und Technologietransfer weitgespannter Dachwerke	168
14.2	Personen	171
14.2.1	Architekturschriftsteller des 17. und 18. Jahrhunderts zum Kirchenbau	171

14.2.2 Kirchbau-Persönlichkeiten in Württemberg	174
14.2.2.1 Kirchenbaumeister nach der Reformation	174
14.2.2.2 Kirchenbaumeister im Barock	177
14.2.2.3 Architekten im 19. Jahrhundert	178
14.2.2.4 Kirchenbauverantwortliche vor und nach 1945	179
15 Zum Schluss	183
Abbildungskatalog	184
Predigtkirche – Querkirche. Eine chronologische Synopse	234
Alphabetischer Kirchenkatalog	261
Anhang	334
Quellen- und Literaturverzeichnis	335
Bildnachweis	351
Ortsregister	353